



# Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

## Bürgermeisterkandidat Markus Herdt im GLB-Interview

**GLB: Man sieht seit etlichen Wochen schon Wahlplakate von Dir an vielen Privatgrundstücken, ein Slogan darunter fällt besonders auf: „BÜRGER WIRKLICH ernst nehmen“ – Wie kam es dazu?**

**Markus Herdt:** Ich habe ja gleich zu Beginn meiner Wahlkampagne mit drei Infoständen in allen Ortsteilen eine tolle Resonanz gehabt und mit vielen Bürgern und Bürgerinnen intensive Gespräche geführt. Auch habe ich viele Vereinsfeste den ganzen Sommer und Herbst über besucht und häufig kamen Interessierte auf mich zu. Dabei hörte ich viele Erfahrungsberichte von Menschen mit der Gemeindeverwaltung und auch dem Bürgermeister, die sehr negativ ausfielen. Meistens fühlte man sich in seinem Anliegen nicht verstanden, es passierte einfach nichts oder es gab keine Rückmeldungen. Ähnliche Erlebnisse hatten und haben etliche Bürger und Bürgerinnen auch mit dem Mängelmelder auf der Gemeinde-Webseite. Da war viel Frust zu hören, und das war der Auslöser für diesen Slogan.

**GLB: Was möchtest Du denn konkret tun, um die Begehren der Bürger und Bürgerinnen besser zu bedienen?**

**Markus Herdt:** Wir brauchen unbedingt ein Bürgerbüro im Rathaus, was zu bürgerfreundlichen Zeiten geöffnet hat, gegebenfalls auch mit Sprechstunden in allen Ortsteilen. Es muss dort feste Ansprechpartner für alle Anliegen geben, die direkt gelöst oder anderenfalls an die entsprechenden Fachabteilungen weitergeleitet werden. Diese „Kümmerer“ müssen nachdrücklich die Rückmeldungen von dort im Auge behalten und an die Bürger zeitnah zurück kommunizieren. Natürlich soll das auch per Telefon und insbesondere online möglich sein. Die Möglichkeiten in der Digitalisierung sind ja noch längst nicht ausgeschöpft für routinemäßige Verwaltungsangelegenheiten der Bürger und Bürgerinnen. Die Bürger und Bürgerinnen müssen spüren, dass man sie und ihre Anliegen wirklich ernst nimmt, so wie es auf meinen Plakaten steht.

**GLB: Welche weiteren Themen hast Du aus Deinen Bürgergesprächen noch mitgenommen?**

**Markus Herdt:** Da möchte ich zuerst einmal das Thema Lärm nennen, das viele Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde stört, insbesondere in Klein-Gerau mit der quer durch den Ort laufenden Bahnlinie. Hier muss umgehend

der Dialog mit der Bahn gesucht werden unter direkter Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort. Es gibt von Bahnseite schon Ansätze zur Lärmsanierung von etlichen Streckenabschnitten, auch für den Abschnitt Klein-Gerau. Hier muss von Seiten der Gemeinde eine klare Position bezogen und durchgesetzt werden. Und dies im Zweifel auch unabhängig von einer bereits bestehenden Initiative des Kreises Groß-Gerau.

**GLB: Ein Lärmaspekt hat zur Gründung der GLB geführt und ist unser Thema seit Jahrzehnten – der damalige Neubau der Startbahn West führte zu einem Lärmteppich über der gesamten Gemeinde. Welche Aktivitäten würdest Du als Bürgermeister hier entfalten?**

**Markus Herdt:** Die Beteiligung der Gemeinde an der Fluglärmmmission und ihre Position dort muss im Dialog mit den Bürgern stattfinden. Diese brauchen einfach mehr Informationen und müssen im Prozess der Lärmbekämpfung besser mitgenommen

werden. Eingabemöglichkeiten der Bürger wie zum Beispiel beim neu fortgeschriebenen Lärmaktionsplan wurden aus dem Rathaus faktisch nicht kommuniziert, so etwas muss dringend verbessert werden.

**GLB: In Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wird man immer wieder auf die schlepende Umsetzung des ISEK, des Stadterneuerungsprogramms für den Ortskern Büttelborn angesprochen, bei dem der Gemeinde langsam die Zeit davon läuft. Welche Akzente würdest Du hier setzen?**

**Markus Herdt:** Oh ja, dieses Thema höre ich auch immer wieder. Ich frage mich auch: Ist der momentane Umsetzungsstand wirklich Bürgerwille? Wie aktuell sind die „Bürgerbefragungen“ zu diesem Thema? Können sie überhaupt noch Grundlage sein? Wieso sind derzeit überwiegend „Papiertiger“ (zum Beispiel Verkehrskonzept oder Einzelhandelskonzept) entstanden und sind diese überhaupt, auch nur mittelfristig,

umsetzbar? Warum gibt es aber noch keine sichtbaren Veränderungen im Ortskern? Fragen über Fragen! Für den Rathausplatz und die alte Feuerwehr gibt es weiterhin keine kommunizierten Ideen, ebenso wenig für das Haus Mainzer Straße 17. Gut ist aber: Für das Seibert-Haus, das historische Rathaus und die Mainzer Straße 15 gibt es nun zumindest einen Plan, aber warum hat es dafür sechs Jahre gebraucht, während ein Projekt wie das vorwiegend von der SKV genutzte Funktionsgebäude/Umkleide am äußersten Ortsrand schon unterwegs ist? Abschließend muss man sich noch die wichtigste Frage stellen: Bei aller Förderung für diese Projekte und bei aller geleisteter Planung, haben wir überhaupt noch die finanzielle Möglichkeit diese umzusetzen? Gerade unter dem Aspekt, dass es sich eben nicht um eine „Pflichtleistung“ handelt?

**GLB: Kommen wir noch zu der**

→ Fortsetzung auf Seite 2

### Warum die GLB einen unabhängigen Kandidaten unterstützt

Zwei Mal hat die GLB eigene Kandidat/inn/en bei den Bürgermeister-Direktwahlen aufgestellt. In 2001 trat Dirk Langolf von den Kreis-Grünen für die GLB an, der bei der Wahl immerhin 19,1% der abgegebenen Stimmen erhielt – und das im Wettstreit mit dem langjährigen Amtsinhaber Horst Gölzenleuchter (SPD). Im Jahr 2012 bewarb sich dann Ute Kroiß aus den eigenen Reihen um den Bürgermeisterposten und sie verpasste mit gut 25% nur knapp die Stichwahl. In ihrem Heimatort Worfelden hatte sie sogar mit 43,8% der Stimmen klar den ersten Platz belegt.

Für die jetzige Wahl fanden wir innerhalb der GLB aber keinen Kandidaten oder Kandidatin wie schon beim letzten Mal in 2018. Vor diesem Hintergrund trafen sich Ende April 2023 einige Köpfe von GLB und CDU zu einem informellen Austausch über die kommende Bürgermeisterwahl. In einem Punkt waren wir uns recht schnell einig, der amtierende Bürgermeister braucht auf jeden Fall einen Gegenkandidaten oder eine Gegenkandidatin – der Unmut in beiden Fraktionen, aber auch in der Bürgerschaft mit Blick auf den Amtsinhaber war und ist weiterhin groß, seine mangelnde Sachkenntnis in vielen Bereichen und seine Entscheidungsunlust sind nur einige Gründe. Der Plan, einen gemeinsamen Bewerber zu finden, war gefasst.

Im Dezember 2023 haben dann GLB und CDU gemeinsam den parteilich nicht gebundenen, also unabhängigen Gemeindebrandin-

spektor Markus Herdt angesprochen und nach einem langen Gespräch und ein paar Tagen Bedenkzeit hatten wir eine Zusage von ihm. Er ist eine zupackende Persönlichkeit und kann gut mit der Bürgerschaft kommunizieren. Wir haben ihn als Gemeindebrandinspektor, gerade auch in sehr hitzigen Diskussionen etwa über den Feuerwehrneubau, als pragmatischen und ausgleichenden Vermittler kennen und schätzen gelernt. Aber auch sein Blick auch auf die vielseitigen anderen Themen in unserer Gemeinde haben uns in den letzten Monaten vollends überzeugt. Und er ist bereit, noch mehr Verantwortung für Büttelborn zu tragen, als Bürgermeister. Wir als GLB unterstützen seine Kandidatur nachhaltig.

Mehrfach bekamen wir allerdings aus der Bürgerschaft die Frage, warum wir in dieser wichtigen Personalie als Grüne Liste Büttelborn mit der CDU zusammenarbeiten. Gerade jetzt, wo die schwarz-grüne Koalition in Hessen von Boris Rhein vor einem Jahr beendet wurde und auf Bundesebene die „Schwarzen“ (insbesondere Söder und die CSU) die Grünen als Partner größtenteils ablehnen? Nun, die Uhren in Büttelborn ticken halt anders. Eine nach der letzten Bürgermeisterwahl in 2019 angedachte Kooperation von GLB und SPD endete nach fünf Monaten intensiver Diskussionen in desaströsen Streitereien, weder bei inhaltlichen Themen noch in geordneter, persönlicher Kommunikation fand man zueinander. In der Folge kam

es – nach einiger Zeit der Orientierung – zu vermehrten Kontakten mit den lokalen CDU'ern, insbesondere in der Finanz- und Haushaltsthematik sah man größere Schnittmengen, und arbeitete immer wieder punktuell und erfolgreich in der Gemeindevertretung zusammen. Klar war aber auch, dass es nur einen unabhängigen Bewerber oder eine unabhängige Bewerberin für eine gemeinsame Unterstützung geben konnte. Eine solche, sehr geeignete parteilose Persönlichkeit wurde mit Markus Herdt gefunden. GLB und CDU stehen nun gleichermaßen hinter seiner Kandidatur und tragen seinen Wahlkampf nach Kräften. *ap*



**NEUE BLICKRICHTUNG AUF BÜTTELBORN.**

**X Markus HERDT**

### Inhalt

Bürgermeisterkandidat Markus Herdt im GLB-Interview .....	1
Warum die GLB einen unabhängigen Kandidaten unterstützt .....	1
Grundsteuerreform .....	2
Markus Herdt – Persönliches ....	2
Afrikanische Schweinepest (ASP) .....	3
Rauchverbot auf Spielplätzen...	3
Der Klimawandel .....	4
Dankeschön für GLB-Spende ....	4
Stadtklimaanalyse für Büttelborn offenbart dringenden Handlungsbedarf...	4

## Interview mit Markus Herdt (Forts.)

**weiteren wichtigen Aufgabe des Bürgermeisters als lokaler Straßenverkehrsbehörde. Wie würdest Du Deinen Spielraum nutzen?**

**Markus Herdt:** Auf jeden Fall würde ich Anregungen von Bürgern zur Minderung von Verkehrslärm immer ernsthaft überprüfen und zumindest nach Möglichkeit umsetzen. Dabei muss man natürlich auch den Mut haben, einmal eine andere Meinung als die Polizei oder HessenMobil zu haben. Es darf nicht erst zu dauerhaften Lärmbelastigungen oder zu gefährlichen Situationen kommen, bevor man reagiert, vorbeugende Maßnahmen sind vorrangiger. Bestes Beispiel sind derzeit die Diskussionen um Tempo 30 im Zuge der Ortsdurchfahrt der K139 im Ortsteil Worfelden. Vielleicht kann man in diesem Zusammenhang auch die mögliche Umgehungsstraße für den Ortsteil Worfelden gemeinsam mit den betroffenen Bürgern wieder in den Fokus rücken und in einer Bürgerbefragung die Meinung dazu erfragen, zu dieser inzwischen 20 Jahre alten Planung. Die Einbeziehung des Bürgervotums ist für mich elementar wichtig.

**GLB: Mobilität ist aber nicht nur Autoverkehr ...**

**Markus Herdt:** Oh ja, ein zuverlässiger Nahverkehr mit abgestimmter Linienführung durch alle drei Ortsteile mit ausreichenden Takten ist eine Grundaufgabe jedes guten kommunalen Nahverkehrskonzepts. Aber man muss auch neue Entwicklungen im Blick haben, die große Verbreitung von E-Bikes zum Beispiel hat den Radverkehr revolutioniert, im Freizeitbereich, aber auch für die Wege zur Arbeit – dies sollte unbedingt gefördert werden. Ich unterstütze die Forderungen von ADFC und ADAC, die Planung und Umsetzung von Radwegen

entlang von Bundes- und Kreisstraßen zu beschleunigen. Es fehlen hier immer noch überörtliche Radwegverbindungen, im Besonderen von Worfelden nach Braunshardt, von Klein-Gerau nach Worfelden sowie von Büttelborn nach Griesheim, diese müssen endlich vorangebracht werden.

**GLB: Nun noch eine persönliche Frage: Wie hat sich Dein Leben, Dein Alltag seit der Bekanntgabe der Bürgermeisterkandidatur verändert?**

**Markus Herdt:** Grundlegend würde ich sagen nicht übermäßig. Das klingt unspektakulär aber natürlich ist die Belastung für mich und auch meine Familie gestiegen. Vereinfacht würde ich sagen, ich mache im Moment einfach drei Jobs und versuche diese alle gut zu machen. Meine eigentliche Arbeit im Fotogeschäft, die Stelle als Gemeindebrandinspektor und eben die als Bürgermeisterkandidat.

**GLB: Vorletzte Frage, wie schätzt Du Deine Wahlchancen ein?**

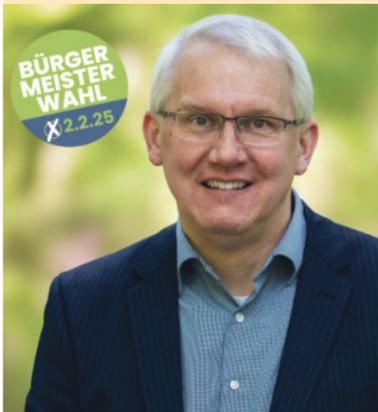
**Markus Herdt:** Das ist realistisch sehr schwer zu beurteilen und ich bin Realist. Der Zuspruch, den ich bekomme, hat mich persönlich sehr überrascht, so deutlich hätte ich damit nicht gerechnet, aber das ist natürlich immer nur eine Momentaufnahme auf einen kleinen Teil der Bürger.

**GLB: Abschließend – was wäre Deine erste Amtshandlung nach Übernahme des Bürgermeisteramts im Juni 2025?**

**Markus Herdt:** Natürlich muss ich mich dann erst einmal mit dem Amt vertraut machen, um vernünftige Entscheidungen treffen zu können. Dann klar die Einführung eines Bürgerbüros.

**GLB: Vielen Dank für dieses Gespräch.**

## Markus Herdt – Persönliches



Markus Herdt wurde 1972 in Langen geboren und wuchs in Dreieich-Sprendlingen auf. Er ist seit seinem 12. Lebensjahr in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv.

Seit 1995 arbeitet er als Fotografenmeister und betrieb zwischenzeitlich bis zu fünf Geschäfte gleichzeitig im Kreis Groß-Gerau. Aktuell führt er ein Fotogeschäft mit Studio in der Groß-Gerauer Innenstadt.

Seit 1995 lebt er in Klein-Gerau, seit 1998 in der Erich-Kästner-Straße, wo er mit seiner Frau ein älteres Haus gekauft

hat. Sie wohnen dort im „alten Ortskern“, seit 2011 auch mit ihrer Adoptivtochter, und fühlen sich in diesem Umfeld sehr wohl. Gesellige Veranstaltungen mit Familie und Freunden sind ihm sehr wichtig. Eines seiner Hobbies ist die weitere Renovierung des Häuschens. Darüber hinaus unterstützt er seine Frau bei der Versorgung der zwei gemeinsamen Pferde.

Neben seinem Hauptberuf ist er als Gemeindebrandinspektor für die Feuerwehren in allen drei Ortsteilen der Gemeinde Büttelborn verantwortlich.

### Weitere persönliche Daten in Stichworten:

1988	Realschulabschluss
1988-1991	Ausbildung zum Fotografen in Mörfelden-Walldorf
1991-1995	Angestellter Fotograf in Dreieich
1995	Abschluss zum Fotografenmeister
1995	Umgang nach Klein-Gerau mit Anstellung als Fotografenmeister in Groß-Gerau/Trebur
1997	Heirat
2004 - heute	Selbstständig geführte Einzelhandelsgeschäfte/Studios mit teilweise mehreren Standorten in Groß-Gerau, Trebur und Ginsheim-Gustavsburg
2016	Stellvertretender Wehrführer in Klein-Gerau
2018	Wehrführer in Klein-Gerau
Seit 2021	Gemeindebrandinspektor in Büttelborn

# Grundsteuerreform

## kommt jetzt das große Erwachen?

*Überall im Kreis Groß-Gerau schießen die Hebesätze für die Grundsteuern in ungeahnte Höhen, auch in Büttelborn wurde seitens des amtierenden Bürgermeisters ein Haushaltsentwurf für 2025 eingebracht, der eine Anhebung dieser kommunalen Steuer bis zu einer Verdoppelung (!) beinhaltet – Grund genug, sich das Thema einmal genauer anzuschauen:*

Der Jahreswechsel 2021/2022 ging mit der großen Umsetzung der neu eingeführten Grundsteuerreform einher.

Sämtliche Grundstückseigentümer mussten im Zeitraum vom 1.7.2022 bis 31.10.2022 eine Erklärung mit den erforderlichen Werten abgeben, damit das Finanzamt die Grundsteuerwerte ermitteln kann, die dann ab 2025 Basis der Grundsteuer sein werden. Fristverlängerungen wurden je Bundesland entsprechend gewährt und weichen daher untereinander ab.

Hintergrund ist, dass das Bundesverfassungsgericht entschied, dass die Besteuerung mit den bisherigen Berechnungen auf veralteten Werten von 1964 in Westdeutschland und 1935 in Ostdeutschland zu einer ungerichteten Besteuerung führte.

### Zeitlicher Ablauf der Grundsteuerreform 2025

Zum 1.1.2025 treten die neuen Grundsteuerregelungen in Kraft. Damit verliert der bisherige Einheitswert als Berechnungsgrundlage seine Gültigkeit. Vielmehr sind auf der Grundlage des reformierten Grundsteuer- und Bewertungsrechts für alle rund 36 Millionen wirtschaftlichen Einheiten des Grundbesitzes neue Bemessungsgrundlagen für Zwecke der Grundsteuer ab dem Kalenderjahr 2025 zu ermitteln. Das bisherige Verfahren zur Ermittlung der Grundsteuer bleibt im Grundsatz erhalten. Und zwar wird sich auch ab 2025 die Grundsteuer wie folgt ermitteln:

Berechnungsformel	Erläuterung zu den einzelnen Komponenten
Grundsteuerwert	ermittelt das Finanzamt anhand einer Feststellungserklärung
X	
Steuermesszahl	gesetzlich festgelegt
X	
Hebesatz	wird von der jeweiligen Gemeinde festgelegt; die Höhe der ab 2025 anzuwendenden Hebesätze stehen noch nicht fest
=	
Grundsteuer	

Kern ist zunächst die Ermittlung der Grundsteuerwerte auf den 1.1.2022 für alle Grundstücke. Diese nach Maßgabe der Wertverhältnisse zum 1.1.2022 festgestellten Werte werden dann ab dem Kalenderjahr 2025 für die Bemessung der Grundsteuer maßgebend sein.

### Grundsteuererklärung durch den Grundstückseigentümer

Kern des weiteren Ablaufs ist die Feststellung der Grundsteuerwer-

te. Basis hierfür sind die Feststellungserklärungen, die jeder Grundstückseigentümer für das einzelne Grundstück abgeben muss(te).

Für Wohngrundstücke sind hierzu im Wesentlichen folgende Angaben zum Stichtag 1.1.2022 erforderlich: **Lage des Grundstücks, Grundstücksfläche, Bodenrichtwert, Gebäudeart, Wohnfläche und Baujahr des Gebäudes.**

Anhand der Angaben in der Grundsteuererklärung berechnet das Finanzamt den Grundsteuerwert und stellt einen Grundsteuerwertbescheid aus. Die Grundsteuermessbescheide sind die Grundlage für die Festsetzung der Grundsteuer durch die Stadt oder Gemeinde.

Den Städten und Gemeinden stellt das Finanzamt die Daten elektronisch zur Verfügung, die für die Berechnung der Grundsteuer erforderlich sind. Anhand dieser Daten ermittelt dann abschließend die Stadt bzw. Gemeinde die zu zahlende Grundsteuer und teilt diese dem Grundstückseigentümer in einem Grundsteuerbescheid mit.

Daneben können mit der Grundsteuer C Städte und Gemeinden unbebaute, aber baureife Grundstücke, die nicht der Land- und Forstwirtschaft zugeordnet sind, durch einen gesonderten Hebesatz höher belasten als die übrigen unbebauten Grundstücke. Dies wird aktuell in der Gemeindevertretung Büttelborn diskutiert, ob und wie eine entsprechende Einführung der Grundsteuer C (auch aus finanzieller Sicht) sinnvoll

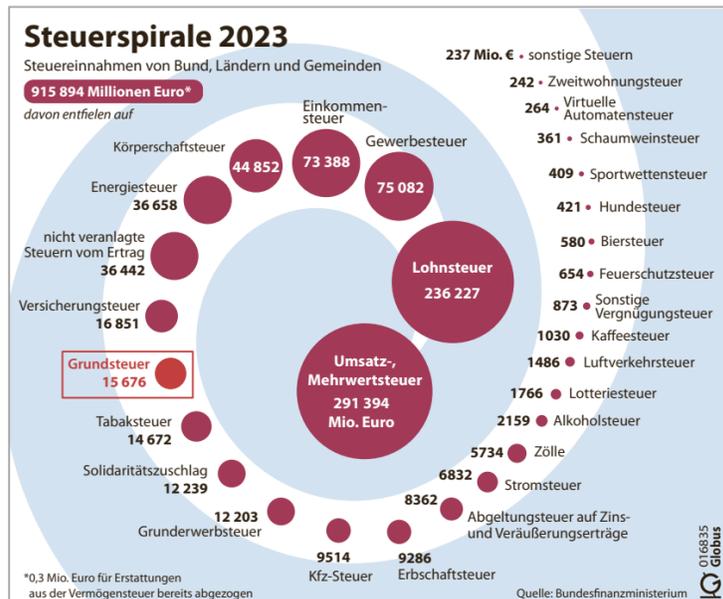
und -besitzer, insgesamt – in einer Gemeinde – nicht steigen sollen. Auf dieser Basis hat die Hessische Steuerverwaltung im Mai 2024 Hebesatzempfehlungen für jede einzelne Kommune konkret berechnet und im Juni übermittelt, sie sind aber für die Kommunen nicht bindend. Für Büttelborn ergaben sich daher konkret folgende Werte:

### Büttelborn

<b>Grundsteuer A</b>
<b>Betriebe der Land- und Forstwirtschaft</b>
Hebesatzempfehlung für 2025:
<b>577,36 %</b>
gültiger Hebesatz 2024:
530 %
empfohlene Anpassung um:
47,36
<b>Grundsteuer B</b>
<b>unbebaute und bebaute Grundstücke (Grundvermögen)</b>
Hebesatzempfehlung für 2025:
<b>554,15 %</b>
gültiger Hebesatz 2024:
640 %
empfohlene Anpassung um:
-85,85

Diese empfohlenen Werte wurden mit den Stimmen auch der GLB in der Gemeindevertretung Anfang November 2024 beschlossen, um den Bürger/innen zu zeigen, was Aufkommensneutralität bedeuten würde. Dem entgegen stehen die Sätze, die Bürgermeister Marcus Merkel im Rahmen der aktuell anstehenden Haushaltsdebatte 2025 präsentiert hat, etwa für die Grundsteuer B aktuell 870 – 1200 %. Die GLB wird diesen Weg nicht mitgehen, die Verwaltung muss dringend realistischer werden und auch ihren Sparwillen dringend unter Beweis stellen – mit eigenen Vorschlägen! Bisher musste die Gemeindevertretung immer entscheiden, an welchen Ecken und Enden Einsparungen vorgenommen werden sollten. Wir sehen diese Aufgabe aber bei der Gemeinde Büttelborn und ihrem Verwaltungschef und Kämmerer, Bürgermeister Marcus Merkel. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse. sb

... und am  
23.02.2025 die  
GRÜNEN wählen!



Direktkandidatin Isabel Köhler-Hande für Bündnis 90/Die Grünen im Südkreis

# Rauchverbot auf Spielplätzen

Im März 2023 in der Gemeindevertretung beschlossen, wurde das Rauchverbot auf Spielplätzen im **Herbst 2024!** mittels Schildern endlich umgesetzt. Schilder sind es eigentlich nicht, sondern eher Folien, die aufgeklebt wurden (s. Bild).

Warum Rauchverbot auf Spielplätzen? Spielplätze sind doch draußen an der frischen Luft und an der frischen Luft werden doch die Kinder höchstwahrscheinlich nicht passiv mitrauchen. Das stimmt vielleicht, doch auch andere Gedanken sprechen für dieses Gebot.

**Hier die Begründung des damaligen Antrags in der Gemeindevertretung:**

*Das Rauchverbot ist scheinbar*

*noch nicht sehr bekannt und/oder wird von vielen ignoriert.*

*An unseren Spielplätzen wird mittels Schildern auf einiges hingewiesen, was nicht erlaubt ist, der Hinweis auf das Rauchverbot fehlt allerdings.*

*Mittels Schilder soll an Bürgerinnen und Bürger appelliert werden, auf die Kinder Rücksicht zu nehmen und ihrer eigenen Vorbildfunktion nachzukommen.*

*Weggeworfene Kippen, die teilweise im Sandkasten liegen, können von Kindern aufgenommen und in den Mund genommen, schlimmstenfalls verschluckt werden. Wie gefährlich das ist, muss hier nicht erläutert werden.*

*Kinder sollen in ihrem Freiraum Spielplatz geschützt werden. Dies sollte auf den Schildern kommu-*

*niziert und damit an das Verantwortungsgefühl der Erwachsenen appelliert werden. Das deutsche Krebsforschungszentrum Heidelberg hat neben gesundheitlichen Aspekten auch die Wirksamkeit von Hinweisschildern beleuchtet und kommt zu dem Fazit, dass eine entsprechende Beschilderung zur Akzeptanz des Rauchverbots beitragen kann.*

*Davon abgesehen, sollten durch die Maßnahme auch unsere Bauhofmitarbeiter von dann hoffentlich überflüssigen Reinigungsarbeiten entlastet werden.*

Allerdings sollte nicht nur der „Verbotshammer“ mit den Schildern kommen. Angedacht war, die rauchenden Begleitpersonen zu überzeugen. Der Verwaltung wurde extra ein Schild der Stadt Heidelberg als Anregung/Muster geschickt (s. Bild).



Dass nach fast 1½ Jahren und mehrmaligen Nachhaken nun doch nur ein Folienpapier platziert wurde, ist schade und wird dem Vorhaben, das übrigens von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen wurde, nicht gerecht.



# Afrikanische Schweinepest (ASP)

ein Thema, das uns noch länger begleiten wird

Die Afrikanische Schweinepest ist momentan in aller Munde. Allerdings ist es gar nicht so einfach, an konkrete Informationen zu kommen und zu erfahren, wie sich die Bürgerinnen und Bürger verhalten sollen. Auf der Homepage der Gemeinde Büttelborn wird auf die veröffentlichten Allgemeinverfügungen des Landkreises Groß-Gerau verwiesen, die man herunterladen kann. Die Verfasserin dieses Artikels hat versucht, hier Informationen zusammenzutragen und etwas Klarheit im Umgang mit ASP zu schaffen.

Für Haus- und Wildschweine verläuft eine Infektion mit dem ASP-Virus fast immer tödlich. Für den Menschen und für andere Haus- und Nutztierarten ist die Afrikanische Schweinepest dagegen ungefährlich, selbst der Verzehr von möglicherweise kontaminiertem Fleisch stellt keine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Die Übertragung erfolgt vor allem durch direkten Kontakt mit Kadavern infizierter Tiere, die Aufnahme von Speiseabfällen oder Schweinefleischzeugnissen sowie indirekte Übertragungswege (Fahrzeuge, Jagdausrüstung, landwirtschaftliche Geräte, Kleidung).

Bei erkrankten Tieren zeigen sich Fieber, Schwäche, Fressunlust, Bewegungsstörungen und Atemprobleme sowie Durchfall und Blutungsneigung in Form von Haut- und Nasenblutungen. Erkrankte Tiere zeigen mitunter auch eine verringerte Fluchtbereitschaft (z.B. Liegenbleiben in der Suhle) oder andere Auffälligkeiten wie Bewegungsunlust und Desorientierung.

Die Erkrankung betrifft alle Altersklassen und Geschlechter von Schweinen gleichermaßen und führt in der Mehrzahl der Fälle zum Tod des Tieres innerhalb von einer Woche.

**Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, sollen Waldbesucher zwingend auf den Wegen bleiben, damit Wildschweine nicht aufgesucht werden und ihren Bewegungsradius unnötig vergrößern. Hunde müssen zwingend angeleint werden!**

**In der Feldgemarkung der Gemeinde Büttelborn ist das Anleinenverbot zwischenzeitlich aufgehoben – Hunde dürfen, außerhalb der Brut- und Setzzeiten, ohne Leine laufen. Die Verbotschilder wurden von der Gemeinde noch nicht entfernt (Stand: Dez. 2024).**

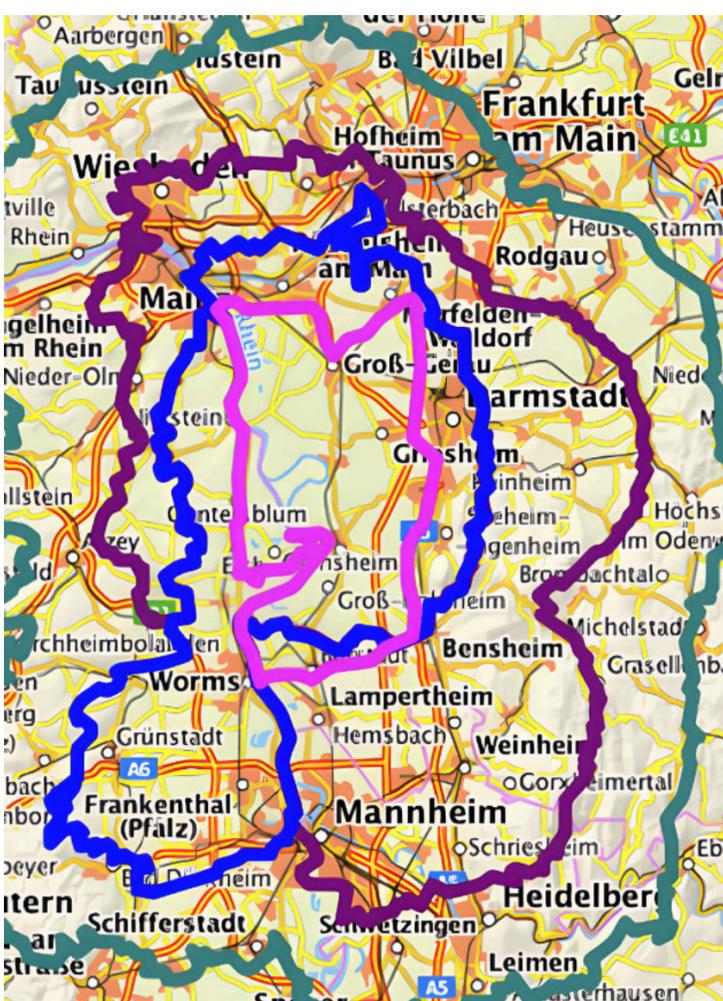
Sollten Sie ein totes oder offensichtlich krankes Tier sehen, so melden Sie dies bitte umgehend dem zuständigen Veterinäramt beim Landkreis GG – Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz. ASP-Hotline des Kreises: 06152 98984000)

Die eingerichteten Sperrzonen haben das Ziel, die Ausbreitung von ASP in Gebiete, die keinen Beschränkungen unterliegen, zu verhindern. Achten Sie auf die Elektrozaune (7000 Volt!), die das von der ASP betroffene Kerngebiet umgrenzen und halten Sie auch dort Abstand. Büttelborn gehört, aufgrund der im Gemeindegebiet gefundenen toten Wildschweine mit dem ASP-Virus, zur Kernzone.

Zur Bekämpfung von ASP wurden an verschiedenen Stellen in den Waldgebieten sogenannte

Saufänge errichtet, um die Wildschweine von speziell ausgebildeten Jägern zu töten. Ob die Wildschweine krank sind oder nicht, interessiert hier nicht. Im Prinzip sollen unsere Wälder (vorübergehend) wildschweinfrei werden, um die Seuche zu stoppen. Aus der Sicht des Tierschutzes erscheint dieses Vorgehen äußerst fragwürdig.

Für die Landwirte ist der Ausbruch von ASP besonders bitter und auch existenzgefährdend. Wird der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in einem Betrieb amtlich festgestellt, so müssen alle Schweine gemäß den geltenden Rechtsvorgaben unverzüglich getötet werden, um die Infektionskette zu durchbrechen. Um den Betrieb müssen Restriktionszonen eingerichtet werden, eine Aufhebung dieser Gebiete und der damit verbundenen Handelsbeschränkungen für die Schweine haltenden Betriebe innerhalb dieser Zonen kann erst erfolgen, wenn die Tiere im Ausbruchsbetrieb getötet wurden und die aufwändigen Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen abgeschlossen wurden. Laut dem Groß-Gerauer Echo vom 15.11.2024 gab es vor dem Ausbruch von ASP 37 Schweine haltende Betriebe mit knapp 5000 Tieren – diese reduzierten sich nun auf 22 Betriebe mit ca. 400 Schweinen! Insgesamt erfordert der Umgang mit der Afrikanischen Schweinepest ein ausgewogenes Vorgehen, das sowohl die Bekämpfung der Krankheit als auch den Tierschutz im Blick haben sollte.



Gebietskulisse Sperrzone II und III mit vorläufigem Kerngebiet

- Vorläufiges Kerngebiet
- Sperrzone III
- Sperrzone II
- Bundesländer
- Kreisgrenzen Hessen

# Der Klimawandel

**Der Klimawandel fragt nicht nach Konjunktur und Kassenlage und es ist ihm auch egal, wenn man ihn leugnet**

Natürlich sind Klimawandel und die mit ihm einher gehenden Katastrophen noch da, auch wenn momentan andere Themen in den Vordergrund gerückt sind und uns vielleicht sogar momentan wichtiger erscheinen.

Doch – halt, es gibt Menschen und hohe politische Verantwortliche, für die ist er nicht existent. Hartnäckig werden Fakten, Tatsachen, Messungen ignoriert. Für diese Leute sind eher die Wissenschaftler das Problem, die die unangenehmen Wahrheiten veröffentlichen. So sollen mit Fracking, Braunkohlekraftwerken, Gasförderung in der Antarktis weitere, vielleicht die letzten fossilen Brennstoffe der Erde verheizt werden, mit fatalen Folgen für Mensch und Natur – und eben das Klima. Zum natürlichen CO<sub>2</sub> Ausstoß der Erde ist der menschengemachte Ausstoß das einzige Stellrad, an dem die Menschheit drehen kann.

Der menschengemachte CO<sub>2</sub> Ausstoß muss drastisch reduziert werden, um das ganz Schlimme zu verhindern, sagen seriöse Wissenschaftler – und eigentlich ist das gesetzte Ziel, die Begrenzung des Temperaturanstiegs auf maximal 1,5° Celsius, jetzt schon nicht mehr zu schaffen.

**Hier die Aussage der UNO dazu (Quelle: Tagesschau vom 24.10.2024)**

*Die Vereinten Nationen fordern daher deutlich mehr Anstrengungen gegen den Klimawandel. Im Fokus sind laut UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen) vor allem die großen Industriestaaten, die den größten Beitrag zum Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen in die Atmosphäre und damit zu globalen Temperaturanstieg leisten. „Im Wesentlichen bräuchten wir eine globale Mobilisierung in einem noch nie dagewesenen Ausmaß und Tempo“, fordert UNEP-Chefin Inger Andersen.*

*Dem Bericht zufolge drängt die Zeit: Um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, müssten sich die Staaten der Welt gemeinsam dazu verpflichten, die jährlichen Treibhausgasemissionen bis 2030 um 42 Prozent und bis 2035 um 57 Prozent – im Vergleich zu 2019 – zu senken. Derzeit liegen die Zusagen weit darunter.*

*„Wir spielen mit dem Feuer, aber es gibt keine Zeit mehr zu verlieren“, erklärte UN-Generalsekretär António Guterres. „Entweder schließen die Staats- und Regierungschefs die Emissionslücke, oder wir stürzen kopfüber in eine Klimakatastrophe, unter der die Ärmsten und Schwächsten am meisten leiden werden“, fuhr er fort. „Überall auf der Welt zahlen die Menschen einen schrecklichen Preis.“*

Doch hangeln wir uns von einer Klimakonferenz zur nächsten, die wenn überhaupt, nur schwammige Absichtserklärungen bringen.



Starkregen verursachte am 03.08.2024 in Pfungstadt rund 150 Einsätze der Feuerwehr.

Im November 2024 war man ausgerechnet in Aserbaidschan. In einem Land, das seinen Wohlstand durch Öl und Gas erhält. Mit dabei waren hunderte Lobbyisten für fossile Brennstoffe. Um die Wichtigkeit dieser Klimakonferenz zu dokumentieren, waren die Staatsoberhäupter von China, der USA, aber auch die EU (von der Leyen) und Deutschland erst gar nicht vor Ort.

Achtung Ironie: Vielleicht hätte man durch die generelle Absage dieses Gipfels mehr für das Klima getan. Denn ohne das sinnlose Fliegen wäre der dadurch verursachte CO<sub>2</sub> Ausstoß nicht erfolgt. Zurzeit saufen buchstäblich die ersten Inselstaaten auf der Südhalbkugel ab. Der Klimawandel betrifft diese und auch andere,

die am wenigsten dafür können. Wir in Deutschland schaffen es nicht einmal das Tempo auf unseren Autobahnen zu reduzieren. Dies würde erwiesenermaßen Einiges am CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren. Aber das Bedienen der Lobbyisten und eines Teils der Wähler ist der Politik dann doch zu wichtig. Bündnis90/Die Grünen haben sich bei diesem Thema auch während ihrer Regierungszeit nicht genügend eingesetzt – wohl um des lieben Friedens in der Regierungskoalition Willen. Das soll hier auch erwähnt sein.

Argumente wie: Heiße Sommer hat es schon immer mal gegeben, auch verregnete Sommer und tatsächlich hatten früher auch Rhein, Mosel und andere Flüsse Hochwasser – stimmt natürlich. Doch waren diese Hochwasser früher noch einigermaßen berechenbar und auf einen Hitzesommer kam nicht der nächste Rekord im nächsten Jahr und wurde ein Jahr später wieder überboten. Übrigens wird das Jahr 2024 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – wieder ein neuer Rekord. Die Überflutungen nach Starkregen in Spanien im Herbst, in Italien, Österreich usw. sind ja keine Fake News. Und Regenfälle, die vom

Volumen fast die Menge eines halben Jahres innerhalb eines Tages ergeben, hat es eben in unseren Breiten früher nicht gegeben. Die Katastrophe im Ahrtal ist uns noch bewusst und wer gemeint hat, das ist immer noch weit weg, ist nach dem Starkregen in Pfungstadt am Abend des 3. August 2024 (68 ltr./m<sup>2</sup>) eines Besseren belehrt worden.

Die Rathäuser von Büttelborn und Pfungstadt sind gerade mal 14 km voneinander entfernt. Solch ein Ereignis kann auch Büttelborn treffen und da geht es dann nicht alleine um Rückstau im Keller. Das Wasser wird sich in tiefer liegenden Straßen seinen Weg suchen und durch Kellereingänge, Kellerfenster oder auch Haustüren kommen. Auch in unserem kleinen Büttelborn muss etwas getan werden. Entsiegelung von Flächen in den Ortskernen wären hilfreich. Es wird zwar nur Stück für Stück gehen, doch was an Regenwasser in Grünflächen mit Bäumen und anderen Anpflanzungen versickert, belastet nicht die Kanalisation und schafft an heißen Tagen etwas Schatten und dadurch auch bessere Luft. Also, schaffen wir grüne Oasen und pflegen sie auch!

## Stadtklimaanalyse für Büttelborn offenbart dringenden Handlungsbedarf

Die kürzlich veröffentlichte Stadtklimaanalyse für Büttelborn zeigt eine besorgniserregende Entwicklung der klimatischen Bedingungen in unserer Gemeinde auf. Die Ergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit, Klimaanpassungsmaßnahmen in zukünftige Planungen zur Ortsentwicklung in allen drei Ortsteilen zu integrieren.

Die Analyse belegt die stetige Zunahme der jährlichen Durchschnittstemperatur um 1,1°C in den vergangenen 120 Jahren, wobei die Sommermonate mit einem Anstieg von 1,6°C überproportional

betroffen sind. Besonders alarmierend ist die Prognose für das Jahr 2100: Laut dem als am wahrscheinlichsten eingeschätzten Szenario werden für Büttelborn 100 Sommertage (+51 Tage) und 45 Heiße Tage (+33 Tage) pro Jahr projiziert.

Besonders betroffen sind dabei die Ortskerne, in der Analyse können nächtliche Kaltluftströme und entstehende Hitzeinseln nachvollzogen werden.

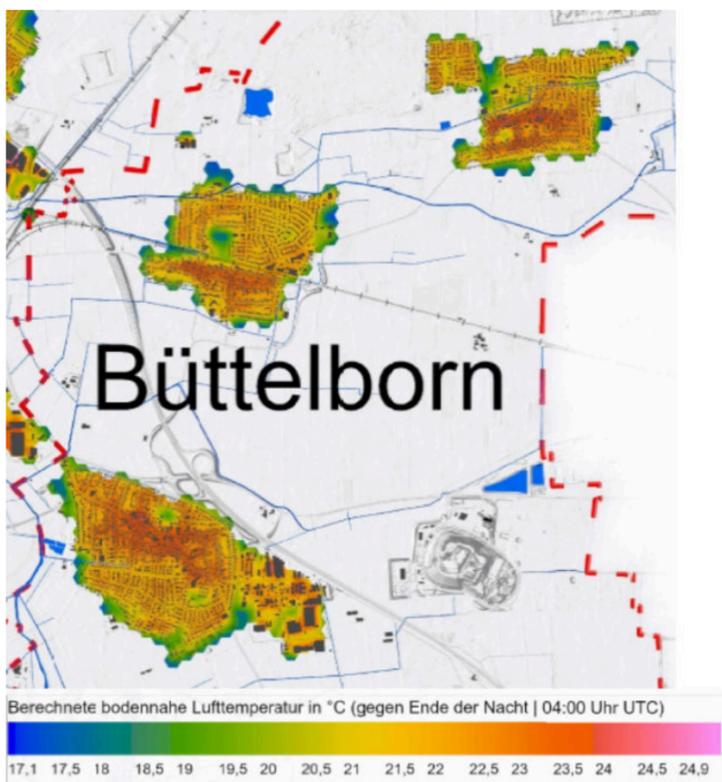
Diese Zahlen sind ein deutlicher Weckruf, jetzt zu handeln, um die Lebensqualität in unserer Gemeinde langfristig zu sichern. Besonders

die prognostizierte Zunahme von Tropennächten um 21 Nächte bis 2100 – fast doppelt so hoch wie der hessische Durchschnitt – gibt Anlass zur Sorge und stellt eine hohe gesundheitliche Belastung der Bevölkerung dar.

Die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse müssen konsequent in die Ortsentwicklung einfließen. Aufgrund der jetzt vorhandenen Datengrundlage kann eine Priorisierung von stark betroffenen Bereichen erfolgen. Insbesondere Maßnahmen zur Begrünung und Entsiegelung sollten verstärkt umgesetzt werden, um der Überhitzung entgegenzuwirken und das Mikroklima zu verbessern. Dabei sollten Bürgerinformation und Anreizprogramme mit Maßnahmen im öffentlichen Raum Hand in Hand gehen.

Wir haben in den nächsten Jahren die große Chance, Büttelborn zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten. Jeder Baum, jede entsiegelte Fläche trägt dazu bei, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern.

Die vollständige Stadtklimaanalyse für die Gemeinde Büttelborn, die detaillierte Informationen zu den Klimaprojektionen enthält, ist öffentlich zugänglich:



Städtischer Wärmeineffekt in Büttelborn, nachts, während eines regionaltypischen heißen Tags.

## Dankeschön für GLB-Spende

Mitte August erhielt die GLB eine Einladung zur Einweihung des „Gartens der Sinne“ im Außengelände der Kita Regenbogen Büttelborn, den die Mitglieder des Fördervereins und weitere Eltern in rund 1000 Arbeitsstunden, auch mit Unterstützung des Bauhofs der Gemeinde, eingerichtet haben. Zur Fertigstellung des Projekts und Einweihung am 12. September haben der GLB-Fraktionsvorsitzende Andreas Peters und der stellvertretende GLB-Vorsitzende Philipp Melinkow alle Beteiligten herzlich beglück-

wünscht und dem Vorsitzenden des Fördervereins Kita Regenbogen e.V., Michael Wenz, eine Spende in Höhe von 100 € übergeben, damit auch zukünftig dieser naturnahe Spielgarten gepflegt und weiter ausgebaut werden kann. Wir empfinden es als notwendig, dieses außerordentliche ehrenamtliche Engagement zu würdigen und zu unterstützen. Als Anerkennung bekamen wir ein gemaltes „Danke“ der Kita Regenbogen, welches nun unseren Sitzungsraum in der Alten Schule Klein-Gerau schmückt.

